

Dialoge in Kino, Klassenzimmer und auf der Leinwand: Partizipative Filmbildung

Partizipative Ansätze in Filmbildung und Filmemachen stellen traditionelle Hierarchien infrage und fördern gemeinsames Gestalten, Reflexivität und Fürsorge. Sie ermöglichen Schüler*innen in ihren Ideen gehört zu werden, ihre eigenen Geschichten zu erzählen und Einfluss auf Unterrichtsgestaltung und Schulalltag zu nehmen. Kritisches Denken, kollaboratives Lernen und empathischer Austausch werden dadurch weiterentwickelt: Wer blickt aus welcher Perspektive auf ein Thema? Wer konstruiert welche Erzählungen? Wessen Stimmen werden dabei gehört und welche Machtverhältnisse spielen dabei eine Rolle? Wie wird dabei mit aufkommenden Konflikten umgegangen? Wie spielen übergreifende Themen wie Identität, Ungleichheit und soziale Gerechtigkeit in diese Fragen hinein? Filmbildung wird hier nicht als einseitige Wissensvermittlung verstanden, sondern als Beziehungshandlung – gegründet auf Dialog, Vertrauen, geteilter Autor*innenschaft und dem Ausverhandeln von Macht.

Das Seminar beschäftigt sich mit Partizipation in verschiedenen Facetten der Filmbildung: Film kann seine (manchmal mehr, manchmal weniger) partizipative Entstehung mit den Gestaltungsmitteln zeigen, die ihn als Medium und Kunstform kennzeichnen. Ein Sprechen über Film kann diese Fragestellungen in den Blick nehmen. Die Gestaltung der Bildungssituation, in der es um Film geht, kann ebenfalls mal mehr, mal weniger partizipativ ausfallen: Wer entscheidet, welche Filme herangezogen werden, wie sie im Unterricht eingesetzt werden – auch diese Fragen sind verhandelbar. Und schlussendlich bietet Filmemachen als arbeitsteiliger Prozess Möglichkeiten für partizipative Formen der Gestaltung in jeder Phase, von Idee und Entwicklung über Dreh und Fertigstellung bis hin zur öffentlichen Präsentation. Durch Partizipative Ansätze wird an einer Schul-Gemeinschaft gearbeitet, in der Schüler*innen eigenverantwortlich und im Dialog mit anderen lernen. Die Arbeit mit Film erweitert diese Ansätze um ästhetische Mittel, die neue Formen von Ausdruck und Teilhabe eröffnen.

Im Laufe der vier Tage der Summer School entwickeln die Teilnehmenden in Kleingruppen ein eigenes Unterrichtsprojekt – ein Versuch, partizipative Zusammenarbeit in Film- und Unterrichtsgestaltung selbst auszuprobieren. Vorwissen ist dafür keines erforderlich, als technische Voraussetzung braucht es maximal ein Smartphone oder ein anderes Gerät, mit dem

digitale Videos erstellt werden können. Gemeinsame Filmsichtungen, -analysen und -gespräche der ersten Tage sollen Input liefern und das Herangehen an das Gruppenprojekt erleichtern. Reflexionen lenken immer wieder die Aufmerksamkeit auf die Frage, wie die Erfahrungen der Summer School in den Schulunterricht mitgenommen werden können. Für den Schulkontext wie auch für die Summer School ist dabei folgende grundlegende Haltung wesentlich: Eine Atmosphäre, in der sich frei von Leistungsdruck und Bewertung Neugierde, Kreativität und die Lust am Ausprobieren entfalten können, und in der ein wohlwollender Umgang in der Diskussion der Arbeiten der Teilnehmer*innen im Vordergrund steht.

Seminarort: Österreichisches Filmmuseum, „Unsichtbares Kino“, Augustinerstraße 1, 1010 Wien

Maximale Teilnehmer*innen-Zahl: 30

Teilnahmegebühr: 100,- Euro

Bemühungen um Barrierefreiheit und Inklusion

Wir bemühen uns, die Veranstaltung so inklusiv wie möglich zu gestalten. Seminarsprache ist Deutsch, Filme auf Deutsch oder Englisch werden – wo möglich – mit deutschen Untertiteln gezeigt. Anderssprachige Filme zeigen wir mit deutschen oder englischen Untertiteln. Der Veranstaltungsort ist rollstuhlgerecht zugänglich, verfügt über eine induktive Höranlage, zwei Rollstuhlplätze und eine rollstuhlgeeignete Toilette. Die Türen zu Foyer, Kinosaal und Toiletten öffnen nicht automatisch. Teil des Seminars sind Gruppenübungen, die z.T. auch außerhalb des Kinoraums stattfinden.

Sollten Sie in dieser Hinsicht weitere Unterstützung benötigen, bitten wir um Kontaktaufnahme. Wir werden uns bemühen, im Rahmen unserer Möglichkeiten Unterstützung zu bieten.

Anmeldung ist erforderlich, bitte per E-Mail an vermittlung@filmmuseum.at

Die Veranstaltung ist bei der PH Wien als Fortbildung anrechenbar.